

Adventskalender „Einöde“: 21 Erdlingshof



Leiter des Erdlingshofes Johannes erklärt Xaver Hagengruber einiges zu den Tieren am Gnadenhof.

Der Erdlingshof

Motto dieses seit 4 Jahren bestehenden Gnadenhofes: „Für Mitgefühl entschieden“.

Früher war der Erdlingshof ein normaler Bauernhof, jetzt ist es ein „Lebenshof“. Hier haben ganz verschiedenen einheimische Haustiere ein immerwährendes Zuhause gefunden:

Esel, Ponies, Kühe, Bullen, Hasen, Hirsche, Hunde, Schweine, Puten, Hühner, Hähne uvm.

Im Sommer gibt es jeden Sonntag Führungen. Tier-Patenschaften sind erwünscht!

Der Hof liegt am „Einöd-Langweg“, der in Ogleinsmais am Baierweg liegt und über drei weitere Höfe bis hinauf nach Waldhof geht.



Neugierige Kühe wollen zuhören, was die Besucher sagen.



Drei Putenhähne



Initiatorin des temporären Einödweges Dorothea Stuffer mit
Esel



Zahmer Bulle

Impuls von Johannes:

„Tiere sind fühlende Lebewesen und haben ein Recht auf Leben.“



Votivtafel: „Im Dorf mit Tieren leben“

Adventskalender „Einöde“: 20 Hilber



Der Hilber liegt in Öd bei Kollnburg

Hilber

Die erste Erwähnung des Hofes war 1828 (mehr dazu kann man bei der Gemeinde Kollnburg erfragen). Der alte Wasserrand wurde von Urgroßvater Johann Fuchs gebaut. Das Wasser vom Pröllerwald reichte im trockenen Herbst 2018 knapp für die 50 Milchkühe und 50 Nachzuchtkälber. Alles Heu und Stroh für den Eigenbedarf wird selber geerntet. Besitzer heute: Familie Heike und Eduard Fuchs.



Nach Kollnburg gehen und zurück zum Hilber sehen....

Impuls von Altpfarrer Ernst-Martin Kittelmann:

Engel und Taube

Der Geist Gottes weist den Weg zur Demut.





Beim Einöd-Aufbau: Pilgerhelferin Monika Bergbauer liebt Tiere!

Adventskalender „Einöde“: 19 Wimbauer



Schön gelegen.: Der Wimbauer. Der Einödwanderer geht von der Bärwurz-Resl talwärts nach Hinterviechtach.

Der Wimbauer

Seit 10 Jahren ist dieser stattliche Hof in Hinterviechtach ein Bio-Betrieb mit Milchvieh-Haltung und einem modernen Stall mit Freilauf. Besitzer: Familie Klimmer. Das Anwesen ist sehr alt. um 1800 wurde es von Klimmer gekauft. Heute wohnen hier 3 Generationen. Der Wimbauer gibt gerne weitere Auskünfte zur Hof-Geschichte: Tel 09942- 1363



Bio-Viehhaltung beim Wimbauer

**Impuls von Altpfarrer Ernst-Martin Kittelmann:
Im Licht**

„Mache dich auf, werde Licht!“ (Jes.60,1) – Wenn die Herrlichkeit des HERRN über uns aufgeht, können unsere Gesichter das Licht widerstrahlen.



Votivtafel: „Im

Licht“



Beim Aufbau: Godwin aus Nigeria im Licht

Adventskalender „Einöde“: 18 Berghütte zum Pröller, Bärwurz Resl



Die Berghütte zum Pröller mit der „Bärwurz Resl“ liegt am Fuße des Pröller, am Skilift „Pröller-Nordhang (rote 4)

Es begann mit einer kleinen Würstlbude im Liftstüberl des Pröller-Nordhang. Die „Reslhütte“ wurde 1974 erbaut. Ab Weihnachten ist sie wieder geöffnet. Besitzer ist der Probst Hans. Daneben ist das alte Anwesen des Bruders.



Hellblau: das alte Anwesen des Bruders



Impuls von Altpfarrer Ernst-Martin Kittelmann:

Engel über dem Haus

Der Engel über dem Einödhof sagt: Ich bin da, ganz für dich.



Team bringt Tafel und Impuls an.



Votivtafel mit Putte: „Der Engel über dem Einödhof sagt: Ich bin da, ganz für dich.“

**Adventskalender „Einöde“ 17
Gogl**



Schattig liegt er im Winter, der Gogl. Im Hintergrund die Höhenzüge des Arber.

Der Gogl

Hier werden 6 bis 8 Milchkühe gehalten. Die Milch wird jeden zweiten Tag hinauf nach Berging gebracht, wobei der Hofhund immer mitgeht.

Der Gogl liegt am temporären Einöd-Rundweg an der roten 4, einem Wander- und Bikerweg, der nach Hinterviechtach führt. Gleich neben dem Gogl befindet sich der Skilift vom Pröller-Nordhang. Dezember und Januar sind hier die ganz schattigen Monate, wo kein direkter Sonnenstrahl wegen des Pröller-Bergschattens den Hof erreicht. Das ist dann richtige Einöde!

Impuls von Altpfarrer Ernst-Martin Kittelmann:

Nachtbeter im Schnee

Gerade meine innere Einöde schafft Raum für die Begegnung mit Gott.



Votivtafel „Nachtbeter im Schnee“



Gogl-Schuppen mit Votivtafel „Nachtbeter“ und Impuls

**Adventskalender „Einöde“: 16
Bielmeier Alfred**



Die Berging Kapelle vom Bielmeier Alfred-Anwesen

Das Bielmeier-Alfred-Anwesen in Berging liegt im Herbst so manches Mal hoch über den Nebeln des Bayerwaldes. Hier finden wir Milchviehbetrieb mit 14 Mutterkühen und 14 bis 15 Nachzucht-Kälbern. Es gibt eine eigene Quelle. Jeden 2. Tag kommt das Milchauto vorbei. Umweltbewusste Einstellung: Gülle wird nur dreimal im Jahr ausgefahren. Das alte Haus wurde ins**Museumsdorf Bayerischer Wald** nach Tittling transferiert, dort ist es das 1.Haus. Die Berging-Kapelle wurde von drei Familien erbaut. Es ist eine Marienkapelle. Im Mai finden hier Mai-Andachten statt, im Oktober die sogenannten Oktober-Andachten. Am 29.November 2018 fand hier eine ökumenische Eröffnungs-Andacht vom Adventsprojekt der Künstlerin Dorothea Stuffer in Zusammenarbeit mit dem Verein Pilgerweg St. Wolfgang und der Gemeinde Kollnburg statt. „Advent-in-der Einöde“ statt. Hierzu gibt es den „Einödweg“, welcher gegenüber des Anwesens auf der roten 4 am Pröller-Nordhang ins

Tal führt.



Gläubige auf dem Weg zur Adventsandacht „Advent in der Einöde“. ganz vorne: Pilger Rudi Simeth aus Weiding/Opf

Impuls von Altpfarrer Ernst-Martin Kittelmann zu den 4 Evangelisten:

Gleich 4 Evangelisten berichten aus je eigener Sicht, was mit Jesus in die Welt gekommen ist. Wer sich ihren Worten anvertraut, ist der Wahrheit nicht nur auf der Spur.



Die 4 Votivtafeln am Stalltor mit Aufbauteam vom Verein Pilgerweg St. Wolfgang (Friedel Dreischmeier, Bauleitung, rechts mit Hund) und den Bielmeiers

Adventskalender „Einöde“: 15 Schmid-Anwesen (2)



Das Schmid-Anwesen in Berging

Geht der Einöd-Pilger am schönen „4“ mit den großen Findelsteinen von Münchshöfen kontinuierlich am Waldrand bergab, kommt er oberhalb des sonnig gelegenen Schmid-Anwesens (2) an einer Gruppe Totenbrettern und einem alten Wegkreuz „Zur Ehre Gottes“ vorbei. Diese Weg-Stelle war schon immer ein guter Orientierungspunkt. Früher gab es am Schmid-Anwesen 20 Milchkühe und Kälber, heute laufen hier einige glückliche Hühner herum. Es gibt hier eine eigene Quelle mit gutem Pröllerwasser.



Pilger Rudi Simeth aus Weiding besucht den Einödweg.

Impuls von Altpfarrer Ernst-Martin Kittelmann:

Nicht zuletzt in der Einöde und Einsamkeit erfahre ich die
Nähe guter Mächte.



Votivtafel am Schmid-Anwesen (2)

Adventskalender „Einöde“: 14 Schmid-Anwesen (1)



Das Schmid-Anwesen (1) liegt am Einstieg zum Pröller . Der Einödwanderer hält sich talwärts auf der roten 4.

Das Schmid Anwesen (1)

Die Werkstatt dieses in Münchshöfen am Einstieg zum Pröller gelegene Anwesen ist noch vorhanden, sie ist mindestens 200 Jahre alt. In den 70-ger Jahren wurde sie neu verputzt. Früher bestand der Putz aus einer Art Ton-Kalk-Sandmischung. Innen wurden die Wände mit Stroh oder Schilf isoliert, und darauf wurde aufgeputzt. Der Einöd-Wanderer hält sich nun auf der roten 4 talwärts Richtung Berging.

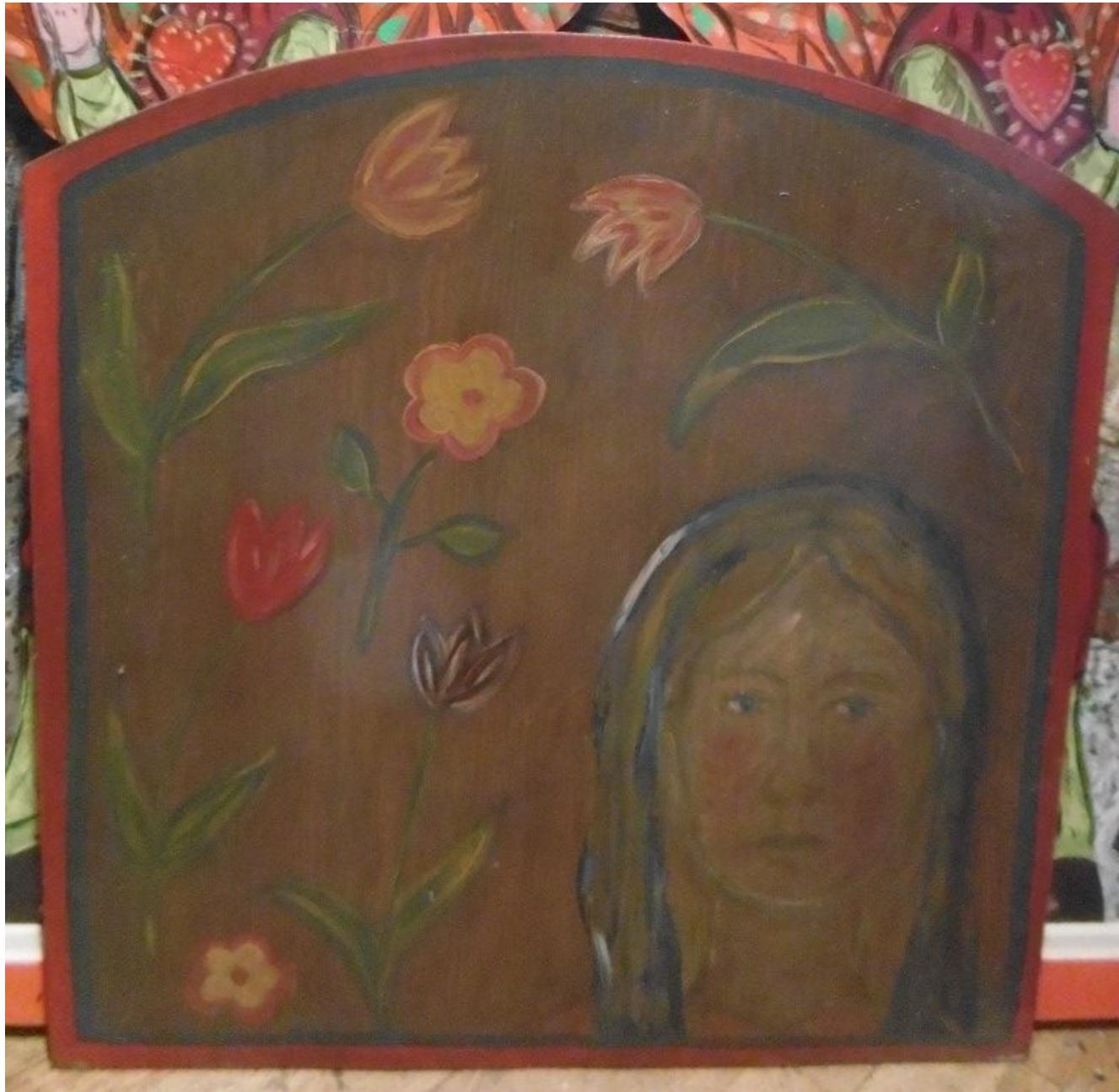


Die alte Schmiede vom Schmid-Anwesen ist noch vorhanden, allerdings neu verputzt.

Impuls zum Hof von Altpfarrer Ernst-Martin Kittelmann:

Mit Maria durch Blumen gehen

Blumen am Haus haben etwas Marianisches. Sie öffnen sich, um zu empfangen und bringen sich, gepflückt, zum Opfer dar.



Votivtafel: Mit Maria durch Blumen gehen

**Adventskalender „Einöde“: 13
„Toni Sepperl“**



Dieses Anwesen auf etwa 800 Metern Höhe hieß früher „Toni Sepperl“ und wird von Familie Otto Probst bewohnt.

Das zweite Anwesen in Münchshöfen ganz in der Nähe der schönen Kapelle gehört Familie Otto Probst. Bis 2013 gab es hier noch Milchwirtschaft. Der Hausname ist „**Toni Sepperl**“, noch früher hieß es der „**Reimoier**“. Genießen Sie auf frischen 800 Höhenmetern die wunderbare Aussicht über die „Walross-Rücken“ des Bayerwaldes! Probst Ottos Schwiegervater war mit 101 Jahren und 4 Monaten der Älteste der Region. Otto Probst ist Vorsitzender der Marianischen Männerkongregation.

Impuls von Altpfarrer Ernst-Martin Kittelmann:

Offene Tür

Einöde heißt nicht unbedingt Rückzug, sondern offen sein für die Begegnung mit Mensch, Tier, Natur und Gott.



Diese Votivtafel am Probst-Otto-Anwesen heißt: „Offene Tür“



Nebel im Tal – hier oben reine Sonne!

Adventskalender „Einöde“: 12 Einsiedelei



Die Einsiedele des volker Sierig Einsiedelei

Dieses kleine Anwesen mitten im Wald am Wolfgangsweg und an der roten 12 nach Münchshöfen hieß früher „Der Maurer Karl“. Dieser war Maurer und hatte 2 Kühe. Heute besitzt und pflegt dieses Kleinod Volker Sierig und dessen Sohn Jeremias.

Impuls hierzu von Altpfarrer Ernst-Martin Kittelmann:

Wenn Gott mich anblickt sehe ich die Welt neu.



Hausfassade mit Votivtafel und Impuls und mit Blech-Hirsch „Pilgerweg“



Wolfgangsweg-Blechschaaf am Weg zwischen der Einsiedelei und Münchshöfen

Adventskalender „Einöde“: 11 Hanslhof, Pension Waldesruh



Der Hanslhof, Pension Waldesruh

Hier gibt es Ferienwohnungen in absolut stiller Lage am Waldrand in Stein. Folgt der Einödwanderer dem Wolfgangsweg, wird er durch den Wald weiter in Richtung Münchshöfen auf über 800 Meter Höhe geleitet. Vor der Votivtafel brennt täglich eine Kerze.

Impuls von Altpfarrer Ernst-Martin Kittelmann:

Das JA der Maria:

Wo ein Mensch in den Plan Gottes einwilligt, findet er auch zur Einheit mit dem, was ihn umgibt.



Das JA der Maria

Adventskalender „Einöde“: 10 Langerbauer



Still gelegen in Stein: Der Langerbauer

Die Familien dieses landwirtschaftlichen Anwesens in Stein am

Wolfgangsweg heißen bzw. hießen Hauptmann und Schauer. Der Hofname ist Langerbauer. Ein reich verziertes Wegkreuz weist hin auf Walburga und Johann Hauptmann im Jahre 1875. Hier wohnen drei Generationen. Es gibt einen Hausbrunnen und einen schönen Garten.



Aufbau der Votivtafel durch Freunde des Pilgerweg St. Wolfgang
Impuls zur Votivtafel von Altpfarrer Ernst-Martin Kittelmann:
Die Würde der Menschen kommt nicht durch Macht, sondern durch die Liebe zum Erblühen.



„Der Rosenkönig“ heißt der Titel dieser Holztafel der Künstlerin Dorothea Stuffer



Einödweg: halten Sie sich an der Roten 12 oder am „W“ (Wolfgangsweg) in Richtung Münchshöfen durch den Wald.

Adventskalender „Einöde“: 9 Der Bielmeier Bernhard Hof



Der Bielmeier Bernhard Hof in Ramersdorf

Dieser Hof im Ramersdorf wird zum ersten mal erwähnt im
11. Jahrhundert.

Heute wird hier unter anderem extensive Landwirtschaft mit schottischen Hochland-Rindern betrieben, die ganzjährig auf der Weide sind.

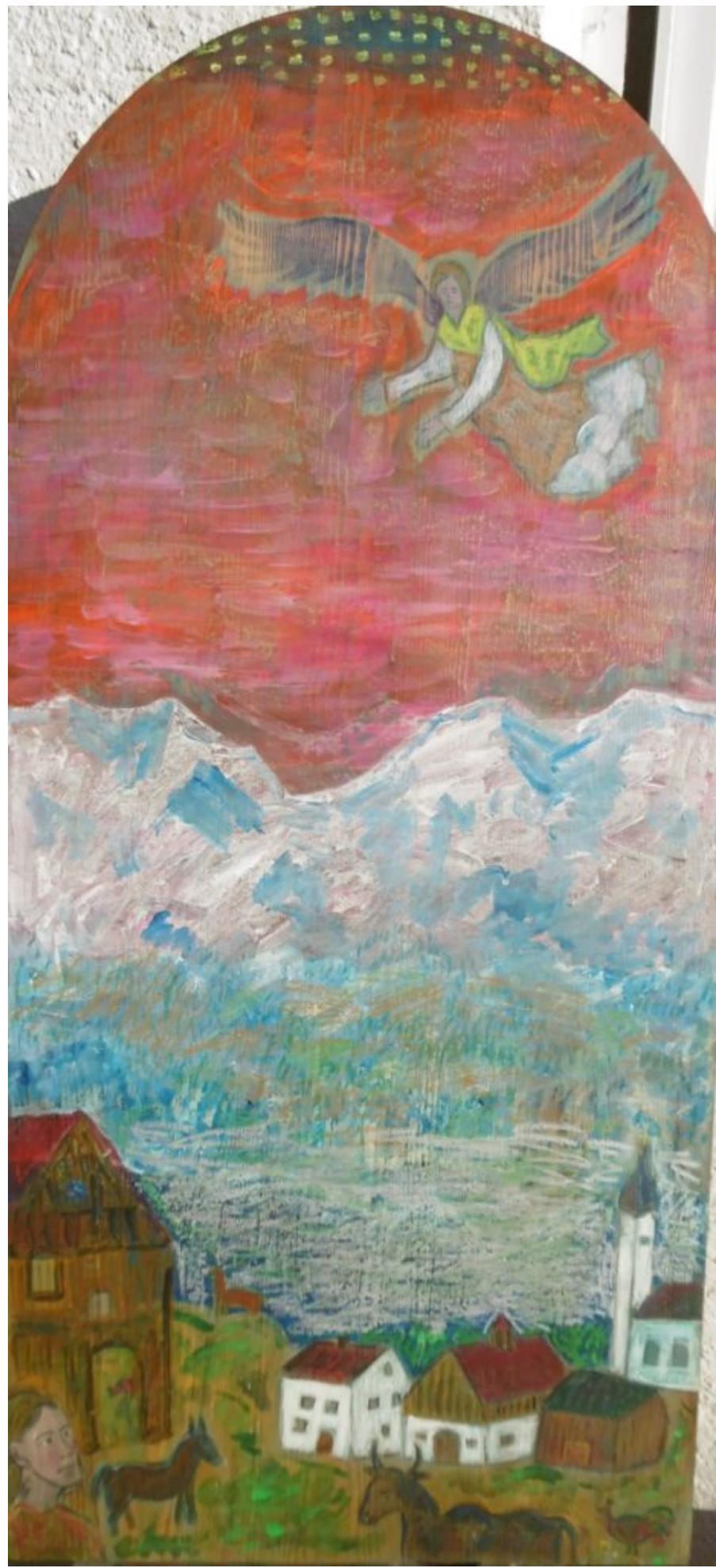


Die schottischen Hochlandrinder vom Bielmeier Bernhard sind
ganzjährig auf der Weide.

Impuls von Altpfarrer Ernst-Martin Kittelmann:

Engel überm Bergdorf

Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein helles Licht, und
über denen, die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell.
(Jes.9,11)



Votivtafel derzeit am Bielmeier Bernhard Anwesen: Engel überm Bergdorf



Und weiter nach Stein...

**Adventskalender „Einöde“: 8
Das Penzkofer-Anwesen**



Das Penzkofer-Anwesen vom Ramersdorf (ocker) steht in enger Verbindung mit dem Gigler-Anwesen (Backofen).

Am Wolfgangsweg gelangt der Einödwanderer nach dem „Gugatsa“ (=Schwabenwirt) nach einem Kilometer hinauf nach Ramersdorf. Dort liegt nahe der Ortschaft das Penzkofer-Anwesen in enger Verbindung mit dem Gigler-Anwesen. Das Penzkofer Anwesen, welches in einer schönen früher für den Bayerwald sehr typischen Ockerfarbe gehalten ist, ziert ein großer alter Wassergrau mit der in Stein gravierten Jahreszahl 1895. Allerdings weiß Penzkofer Senior von Wasserproblemen wegen der langen Trockenperioden in diesem Jahr zu berichten. Auch ein altes Wegkreuz gehört zum Anwesen. Hier möchte Penzkofer Senior zwei Totenbretter für Jakob Penzkofer und dessen Frau aufstellen lassen. Er sucht noch

nach dem genauen Geburts- und Sterbedatum für das Ehepaar.





Impuls von Altpfarrer Ernst-Martin Kittelmann zum Anwesen:

Nicht nur durch das Mütterliche sondern auch durch das Väterliche wird ein Kind geprägt, gehalten und gestärkt.



„Josef und Jesus“ heißt diese Holz-Votivtafel von Dorothea Stuffer

Adventskalender „Einöde“: 7

Der „Gugatsa“



Der „Gugatsa“ liegt mitten im Wald schattig am Wolfgangsweg nach Ramersdorf.



Gut markiert!

Der Schwabenwirt wird von den Kennern schon von früher her „Gugatsa“ genannt . Dieses interessante Anwesen mit Gastwirtschaft wird von Familie Scötz (Inhaberin Marianne Schötz) betreut. Der Gugatsa war schon immer ein Wirtshaus. Mitten im Wald bei der Ortschaft Schwaben am Wolfgangsweg, an der roten 6 und an der Roten 12 gelegen, die auch auf den temporären Einödweg weisen, ist dieses Anwesen ein besonderes Ziel. Man kann den „Schwabenwirt“ auch von Hagengrub mit dem Auto erreichen.

Impuls von Pfarrer Ernst-Martin Kittelmann zur Votivtafel:

Über den Dächern und den blauen Bergen schwebt die Hoffnung.

